Mehr als 100 Studien zur WLAN-Frequenz belegen Gesundheits-Risiken.

Für WLAN-freie Schulen und Kindergärten!

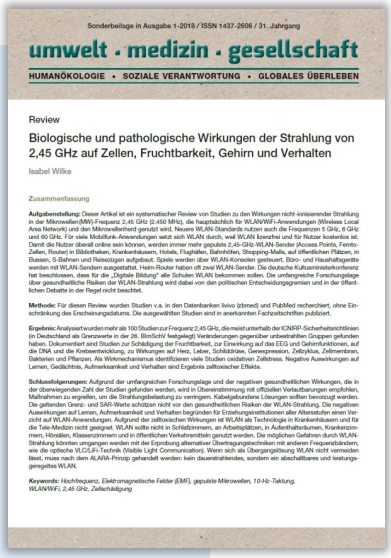
Stellungnahmen zur Bedeutung der Übersichtsstudie zur Strahlung von 2,45 GHz.

diagnose:funk hat Ärzte und Wissenschaftler zur Bedeutung des Studienüberblicks (Review) "Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten" von Dipl. Biol. Isabel Wilke, Redakteurin des ElektrosmogReports, um eine persönliche Stellungnahme gebeten. Die übereinstimmende Einschätzung der Fachleute: Die Studienergebnisse zu den Risiken sind so brisant, dass sie nicht nur eine Vorsorgepolitik, sondern eine Gefahrenabwehr u.a. mit der Konsequenz erfordern: Kein WLAN an Schulen! Der Review dokumentiert mehr als 100 Studien, die Gesundheitsrisiken der Trägerfrequenz 2,45 GHz und der gepulsten Variante WLAN nachweisen.

DIE STUDIENÜBERSICHT/ REVIEW

Die Zeitschrift umwelt-medizin-gesellschaft 1/2018 veröffentlicht den Studienüberblick (Review) "Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten", verfasst von Dipl. Biol. Isabel Wilke, Redakteurin des ElektrosmogReports. Isabel Wilke ist eine der kompetentesten Kennerinnen der Studienlage. Der Review, von diagnose:funk vor 2 Jahren in Auftrag gegeben, dokumentiert mehr als 100 Studien, die Gesundheitsrisiken der Trägerfrequenz 2,45 GHz und der gepulsten Variante WLAN nachweisen.

→ https://www.emfdata.org/de/dokumentationen/detail&id=223
Der Review kann im diagnose:funk-Online-Shop bestellt werden:
→ https://shop.diagnose-funk.org/WLAN-Info-Paket



Sonderbeilage in Ausgabe 1-2018 / ISSN 1437-2606 / 31. Jahrgang
umwelt · medizin · gesellschaft
HUMANÖKOLOGIE • SOZIALE VERANTWORTUNG • GLOBALES ÜBERLEBEN

Review

Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten

Isabel Wilke

Zusammenfassung

Aufgabenstellung: Dieser Artikel ist ein systematischer Review von Studien zu den Wirkungen nicht-ionisierender Strahlung in der Mikrowellen(MW)-Frequenz 2,45 GHz (2.450 MHz), die hauptsächlich für WLAN/WiFi-Anwendungen (Wireless Local Area Network) und den Mikrowellenherd genutzt wird. Neuere WLAN-Standards nutzen auch die Frequenzen 5 GHz, 6 GHz und 60 GHz. Für viele Mobilfunk-Anwendungen setzt sich WLAN durch, weil WLAN kostenfrei und für Nutzer kostenlos ist. Damit die Nutzer überall online sein können, werden immer mehr gepulste 2,45-GHz-WLAN-Sender (Access Points, Femto-Zellen, Router) in Bibliotheken, Krankenhäusern, Hotels, Flughäfen, Bahnhöfen, Shopping-Malls, auf öffentlichen Plätzen, in Bussen, S-Bahnen und Reisezügen aufgebaut. Spiele werden über WLAN-Konsolen gesteuert. Büro- und Haushaltsgeräte werden mit WLAN-Sendern ausgestattet. Heim-Router haben oft zwei WLAN-Sender. Die deutsche Kultusministerkonferenz hat beschlossen, dass für die „Digitale Bildung" alle Schulen WLAN bekommen sollen. Die umfangreiche Forschungslage über gesundheitliche Risiken der WLAN-Strahlung wird dabei von den politischen Entscheidungsgremien und in der öffentlichen Debatte in der Regel nicht beachtet.

Methode: Für diesen Review wurden Studien u.a. in den Datenbanken hvivo (pbmed) und PubMed recherchiert, ohne Einschränkung des Erscheinungsdatums. Die ausgewählten Studien sind in anerkannten Fachzeitschriften publiziert.

Ergebnis: Analysiert wurden mehr als 100 Studien zur Frequenz 2,45 GHz, die meist unterhalb der ICNIRP-Sicherheitsrichtlinien (in Deutschland als Grenzwerte in der 26. BImSchV festgelegt) Veränderungen gegenüber unbestrahlten Gruppen gefunden haben. Dokumentiert sind Studien zur Schädigung der Fruchtbarkeit, zur Erweirkung auf das EEG und Gehirnfunktionen, auf die DNA und die Krebsentwicklung, zu Wirkungen auf Herz, Leber, Schilddrüse, Genexpression, Zellzyklus, Zellmembran, Bakterien und Pflanzen. Als Wirkmechanismus identifizieren viele Studien oxidativen Zellstress. Negative Auswirkungen auf Lernen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Verhalten sind Ergebnis zelltoxischer Effekte.

Schlussfolgerungen: Aufgrund der umfangreichen Forschungslage und der negativen gesundheitlichen Wirkungen, die in der überwiegenden Zahl der Studien gefunden werden, wird in Übereinstimmung mit offiziellen Verlautbarungen empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Strahlungsbelastung zu verringern. Kabelgebundene Lösungen sollten bevorzugt werden. Die geltenden Grenz- und SAR-Werte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung. Die negativen Auswirkungen auf Lernen, Aufmerksamkeit und Verhalten begründen für Erziehungseinstitutionen aller Altersstufen einen Verzicht auf WLAN-Anwendungen. Aufgrund der zelltoxischen Wirkungen ist WLAN als Technologie in Krankenhäusern und für die Tele-Medizin nicht geeignet. WLAN sollte nicht in Schlafzimmern, an Arbeitsplätzen, in Außenbaumen, Krankenzimmern, Hörsälen, Klassenzimmern und in öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden. Die möglichen Gefahren durch WLAN-Strahlung könnten umgangen werden mit der Erprobung alternativer Übertragungstechniken mit anderen Frequenzbändern, wie die optische VLC/LiFi-Technik (Visible Light Communication). Wenn sich als Übergangslösung WLAN nicht vermeiden lässt, muss nach dem ALARA-Prinzip gehandelt werden: kein dauerstrahlendes, sondern ein abschaltbares und leistungsgeregeltes WLAN.

Keywords: Hochfrequenz, Elektromagnetische Felder (EMF), gepulste Mikrowellen, 10-Hz-Taktung, WLAN/WiFi, 2,45 GHz, Zellschädigung

Ein Weckruf für Behörden, Schulleiter, Eltern.

Klaus Scheidsteger. Autor, Produzent,
Filmemacher. Thank You For Calling.

I have a dream ... eines Tages wird die erdrückende Faktenlage dafür sorgen, dass die Politik der Ignoranz und Gier abgelöst wird durch eine weitsichtige, visionäre und ganzheitliche Betrachtungsweise der gesundheitlichen Risiken, wie sie im neuesten Report von Isabel Wilke aufgedeckt werden. Meine Hochachtung zunächst für die kompakte, informative Aufbereitung. Wieder einmal ein Husarenstück in Verbindung mit Diagnose:Funk.

Gerne oute ich mich an dieser Stelle als großer Fan und gleichermaßen Nutznießer der wichtigen Aufklärungsarbeit dieser Verbraucherschutz-Mannschaft. Mein immer noch bescheidener Wissensstand konnte durch die beeindruckende und, wie ich meine, geniale Arbeit von diagnose:funk an wesentlichen Stellen aufgebessert werden.

Im neuen WLAN-Review ist mir wieder einmal klar geworden, dass Forscherteams aus aller Welt ähnliche Entdeckungen über die breit gestreute Risikopalette der WLAN/WiFi-Strahlung gemacht haben. Aber leider offensichtlich immer noch nicht oder zumindest zu wenig gehört werden. Umso wichtiger ist die stete Aufklärung und Verbreitung - mag es in Zeiten des digitalen Irrsinns auch wie ein Kampf des Don Quichotte anmuten - der stete Tropfen hüllt den Stein. Ich bin mir sicher, dass die gerne eingeforderte „digitale Kompetenz" am Ende des Tages mit dem Wissen um die Dinge zu tun hat, die noch nicht das große Licht der Öffentlichkeit gesehen haben. Kompetent ist, wer diese Dinge weiß, wie sie hier von Isabel Wilke aufbereitet wurden.

Es ist dieser Report gleichermaßen ein Weckruf für Behörden, Schulleiter, Eltern, ein Weckruf zur richtigen Zeit, denn flächendeckendes WLAN an unseren Schulen ist politisch bereits beschlossenen Sache. Da kommt noch viel zusätzliche Arbeit auf diagnose:funk zu. Möge sie fruchten!

Ich darf Euch nur ein herzliches „Weiter So!“ zurufen und den Helfern und Helfershelfern beim Zustandekommen eines derart wichtigen Dokuments unendlich danken. Auch meine Aufklärungsarbeit wird leichter durch harte Fakten, wie ihr sie wieder aufgedeckt und analysiert habt. Glückauf!

Der Wert des WLAN-Reviews ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Dr. Klaus Scheler, Heidelberg. Physiker.

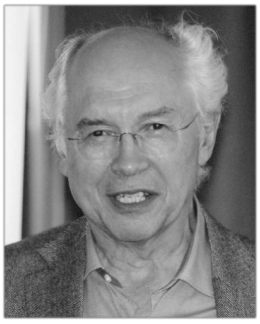
Der Wert des Reviews von Frau Wilke ist nicht hoch genug einzuschätzen: Die Frage nach der biologischen Schädlichkeit der elektromagnetischen WLAN-Felder rückt mit den zunehmenden WLAN-Anwendungen immer häufiger in den Blick der Bevölkerung, die differenzierte und ungeschönte Antworten erwartet. Bisher waren Erkenntnisse speziell über die WLAN-Forschung in der Literatur verstreut. Der mit hohem Sachverstand erstellte Review (32 Seiten) von Frau Wilke behebt diesen Mangel umfassend, objektiv und detailliert, es gibt derzeit nichts Vergleichbares.

Der Review entstand nach einer intensiven weltweiten Recherche und Auswertung von über 100 Studien, die beeinträchtigende bis schädigende Wirkungen von 2,45 GHz und von WLAN für u.a. folgende Endpunkte dokumentieren: Fortpflanzung und Fruchtbarkeit (18 Studien und 8 Reviews), Gehirn und Gehirnentwicklung (12 Studien), Nervensystem und Verhalten (22 Studien), DNA-Schädigungen und Tumorrisiko (29 Studien), Zellmembran, oxidativer Zellstress (41 Studien und 1 Review), Organe (Herz, Leber, Schilddrüse, 7 Studien), Bakterien und Pflanzen (je 2 Studien). Äußerst brisant ist, dass die meisten der Studien Schädigungen auch bei Leistungsflussdichten bzw. SAR-Werten deutlich unterhalb der Grenzwerte dokumentieren, zum Teil sogar bei sehr kleinen Intensitäten (ab Ganzkörper-SAR = 0,1414 mW/kg; derzeitiger Grenzwert: 80 mW/kg). Der Review beschränkt sich nicht nur auf eine Auflistung von Studien und ihren Ergebnissen. Der Leser erfährt außerdem, wie die beobachteten Wirkungen biologisch einzuordnen sind, wie Wissenschaftler, Ärzte und Organisationen bereits reagiert haben und welche Schlussfolgerungen gezogen werden müssen: „Angesichts der Ergebnisse und der immer stärker auftretenden WLAN-Netze sollte die Zeit, der man WLAN-Strahlung ausgesetzt ist, begrenzt werden“, oder: „Die negativen Auswirkungen auf Lernen, Aufmerksamkeit und Verhalten begründen für Erziehungsinstitutionen aller Altersstufen einen Verzicht auf WLAN-Anwendungen.“

Fazit: Der Review von Frau Wilke leistet einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung über die gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks und insbesondere der WLAN-Felder. Die brisanten wissenschaftlichen Belege für die pathologischen Wirkungen von WLAN sind damit für jeden zugänglich und nachvollziehbar. Einen großen Dank für Ihre exzellente Arbeit!

Das Primat der Mobilfunkforschung ist in falschen Händen.

Prof. Franz Adlkofer. Berlin. Pandora - Stiftung für unabhängige Forschung, Koordinator mehrerer EU-Projekte.



Die Übersichtsarbeit von Isabel Wilke über die biologischen und pathologischen Wirkungen der 2,45 GHz-Strahlung, zu der die WLAN-Strahlung gehört, ist ein wesentlicher Beitrag zur Klärung der Frage, ob diese Art der Strahlung nicht doch ein besonderes Risiko für die menschliche Gesundheit darstellt. Die große Zahl der inzwischen in *peer-reviewed* Fachzeitschriften erschienenen Publikationen, auf die sich die Autorin bezieht, lässt daran kaum noch Zweifel aufkommen.

Um so erstaunlicher ist es, dass die daraus gewonnenen Erkenntnisse von der Politik bis heute vollumfänglich ignoriert werden. In ihrem Digitalisierungswahn, möglichst alle öffentlichen Einrichtungen, insbesondere aber die Schulen mit WLAN auszustatten, was billiger ist und rascher als mit Kabelanschluss geschehen kann, fehlt ihr offensichtlich jegliche Einsicht, dass wegen der möglichen Folgen für die menschliche Gesundheit gegenwärtig niemand der Verantwortung dafür gerecht werden kann.

Unter Abschnitt *14, Studien, die keine Wirkungen gefunden haben,* deutet die Autorin an, wie es zu dieser Fehlentwicklung kommen konnte. Es gibt offensichtlich genug Wissenschaftler, die der Hochfrequenzstrahlung jegliche biologische Wirkung absprechen. Sie berufen sich dabei auf den angeblich bestehenden „überwältigenden Konsens“, dass unterhalb der geltenden Grenzwerte gesundheitliche Schäden nicht vorkommen. Einig in diesem Sinne sind sich vor allem die Mitglieder der Beratungs- und Entscheidungsgremien der Politik (BfS, SSK, ICNIRP, SCENHIR und WHO), was nicht verwunderlich ist. Denn Voraussetzung für die Berufung in diese Gremien durch die Politik ist in aller Regel eine Empfehlung der Mobilfunkindustrie. Für die Auswahl geeigneter „Experten“ ist die „richtige Meinung“ weitaus wichtiger als die fachliche Kompetenz. Auf diese Weise ist es der Mobilfunkindustrie im Verlauf von Jahrzehnten gelungen, das Primat der Forschung nahezu weltweit an sich zu ziehen. Die geltenden Grenzwerte, die ausschließlich auf physikalischen Vorstellungen beruhen, mit den Bedingungen eines lebenden Organismus jedoch nicht in Einklang zu bringen sind, sind das Ergebnis dieser Entwicklung.

Für die unter der Kontrolle der Mobilfunkindustrie stehenden Organisationen, zu denen auch das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zu gehören scheint, ist die Spezifische Absorptionsrate (SAR), die bei der 2,45 GHz-Strahlung in aller Regel weit unterschritten wird, die Grundlage für die Beurteilung, ob hochfrequente elektromagnetische Felder ein Gesundheitsrisiko darstellen. In der Annahme, dass alle der angeblichen Schutzwirkung der Grenzwerte widersprechenden Forschungsergebnisse einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten, erscheint es ihnen gar nicht erst erforderlich, Publikationen, deren Ergebnisse - wie von der Autorin beschrieben - mit der Harmlosigkeit der WLAN-Strahlung nicht in Einklang zu bringen sind, bei der Risikoabschätzung zu berücksichtigen. Sie vertrauen lieber auf die Ergebnisse von Forschungsvorhaben aus den eigenen Reihen, z. B. auch auf solche aus dem Deutschen Mobilfunk-Forschungsprogramm, bei deren Gewinnung die Grenzen zur Scharlatanerie eindeutig überschritten wurden. Bleibt nur zu hoffen, dass auf der Grundlage des Forschungsstandes, den Isabel Wilke für den WLAN-Bereich überzeugend dargestellt hat, doch noch ein Umdenken in der Gesundheitspolitik stattfindet, bevor es zu spät ist.

WLAN-Hotspots müssen aus Kindergärten und Schulen verbannt werden.

Prof. Mario Babilon. Stuttgart. Studiengangsleiter Informatik.

Der massive Ausbau drahtloser Kommunikation führt zu Gesundheitsgefahren, die mit dem Artikel von Frau Wilke zu den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung im Bereich von 2,45 GHz nochmals stark untermauert werden. Vielfältige negative gesundheitliche Effekte werden zum einen von unabhängigen Forschern reproduzierbar dargelegt, aber auch ein Teil der Ärzteschaft, speziell aus dem Bereich der Umweltmedizin, berichtet seit längerem von massiven gesundheitlichen Beschwerden ihrer Patienten, die dann sich oftmals durch Expositionsvermeidung spürbar deutlich mindern lassen.

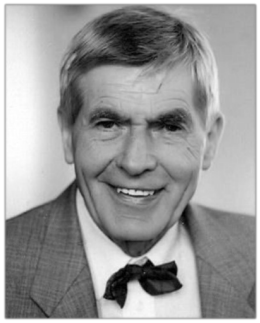
Speziell das Wireless Local Area Network (WLAN) dominiert leider oftmals den Alltag vieler Kinder und Jugendlicher, die als besonders schützenswerte Gruppe gelten sollten. Ein dauerhaft aktivierter WLAN-Hotspot zu Hause, WLAN in der S-Bahn auf dem Weg zur Schule, in Autos, in Bussen, WLAN-Access-Points in Kindergärten und Schulen sowie die unzähligen WLAN-Hotspots in den Innenstädten führen zu einer immensen Belastung des Körpers, dessen Regulationsmechanismen irgendwann überfordert sind, wodurch es dann zu gesundheitlichen Auswirkungen kommt. Selbst in der nächtlichen Schlafphase werden durch dauerhaft aktive WLAN-

Hotspots für den Körper wichtige Regenerationsprozesse unterbunden. Als selbst von den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung Betroffener möchte ich hiermit ausdrücklich die Verantwortlichen in der Politik zum sofortigen Handeln aufrufen. Zum Schutz und zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen müssen WLAN-Hotspots aus Kindergärten und Schulen verbannt werden! Darüber hinaus muss die gesamte Bevölkerung über die potentiellen Gefahren des WLAN, aber auch sonstiger drahtloser Kommunikation, aufgeklärt werden.

Großer Dank gilt hier der Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk, die neben unzähligen Berichten und Aufklärungskampagnen auch durch die Aufarbeitung und Darstellung von aktuellen Forschungsarbeiten einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet.

WLAN-Bestrahlung: Das in Artikel 25 der Menschenrechtscharta festgelegte Menschenrecht auf Gesundheit wird sträflich missachtet.

Prof. Dr. Karl Hecht. Berlin. Professor für experimentelle und klinische pathologische Physiologie und Professor für Neurophysiologie.



Von den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern werden die gesundheitsschädigenden Folgen der 2,45 GHz WLAN-Strahlung (von denen die Telekom in einer Bedienungsanleitung selbst warnt) ignoriert und verharmlost. In hunderten zu zählenden Studien von unabhängigen Wissenschaftlern aus den verschiedensten Ländern sowie internationalen Ärzte- und Wissenschaftler-Appellen wird nachgewiesen, dass schwache elektromagnetische Felder auf die Funktionen aller Zellen, besonders der Nervenzellen und der Keimzellen des Menschen störend wirken. Die Folgen davon sind chronische Erkrankungen. Auch dieses gesicherte Wissen wird von den politischen und industriellen Entscheidungsträgern ignoriert und elektrohypersensible Kranke werden verhöhnt.

Dieser Tage erschien ein von Isabel Wilke im Auftrag der diagnose:funk erarbeiteter Review (von über 100 wissenschaftlichen Studien) mit dem Thema: "Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten", die so starken unübersehbaren Alarm auslöst , dass eigentlich jeder denkende Mensch erkennen sollte, dass diese Funkwellenstrahlungen bei dauernder Langzeiteinwirkung eine große Gefahr für die Gesundheit und sogar für die Fortpflanzung der Masse der Menschheit darstellt und dass entsprechende Maßnahmen dringend notwendig sind. In dem mit höchstem Lob zu bewertenden systemischen Review beschreibt Isabel Wilke fundiert mit Fakten, textlich und tabellarisch übersichtlich gegliedert, dass 2,45 GHz WLAN-Strahlung die Fortpflanzung und Fruchtbarkeit von Mann und Frau, das ungeborene Leben, die Entwicklung des kindlichen Gehirns und die vielseitigen Funktionen des erwachsenen Gehirns als Störfaktor beeinflussen kann. Wie schon in vorausgegangenen Studien nachgewiesen, zeigt Isabel Wilke ein weiteres Mal, dass diese Funkwellen verschiedenste chronische Erkrankungen, z. B. des Herz-Kreis-laufsystems, der Leber, der Schilddrüse verursachen, das Krebszellwachstum stimulieren und die Erbsubstanz zerstören können. WLAN-Strahlungen führen auch zur Zellschädigung durch oxidativen Stress.

Die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger, die diese wissenschaftliche Erkenntnisse ignorieren, missachten sträflich das in Artikel 25 der Menschenrechtscharta festgelegte Menschenrecht auf Gesundheit. Unter den zahlreichen Maßnahmen, die die Bürger unseres Landes vor WLAN-Strahlung schützen können, wird im Review von Isabel Wilke auch eine Korrektur der Grenzwertfestlegung angeführt. Die gegenwärtigen Grenzwerte bieten absolut keinen Schutz, weil sie nicht die hohe Sensibilität des menschlichen Gehirns gegen schwache EMF-Strahlung und nicht die Korrespondenz der Hirnfrequenz mit den Schumann'schen Frequenzen des geomagnetischen Feldes berücksichtigt. Aus meiner Sicht sind dabei auch Interaktionen zwischen Funkwellen, Lärm, Umweltgiften und psychischem Stress mit zu beachten. Ich erwarte vor allem von den politischen Entscheidungsträgern einen dem Review entsprechenden adäquaten Handlungsbedarf dringend zu realisieren.

WLAN-Schäden an Mensch, Tier, Pflanze: Die Studienlage ist eindeutig. Ermutigung zu Selbst-Fürsorge.

Dr. Wolf Bergmann. Freiburg. Allgemeinmediziner.

Grüne, SPD, CDU, CSU, FDP übertrumpfen sich gegenwärtig im Ruf nach Digitalisierung. Dabei sind sich alle einig im Verschweigen und Leugnen der einfachen Tatsache, dass damit zwangsläufig eine immens gesteigerte Dauerbestrahlung mit gepulsten, biologisch bei Mensch, Tier und Pflanze hoch wirksamen Mikrowellen verbunden ist, v.a. mit WLAN-Frequenzen. „Digital first. Bedenken second“. Stellvertretend für die Politi-

keravantgarde hat Christian Lindner (FDP) im Bundestagswahlkampf mit dieser skrupellosen Parole seine Industriehörigkeit, Verantwortungslosigkeit, Arroganz und Ignoranz auf den Punkt gebracht. Das trifft leider zusammen mit einem völlig unkritischen Konsumverhalten und gnadenlosem Verdrängen bei den meisten Bürgern hinsichtlich der längst bewiesenen Gesundheits- und Umweltschäden durch die moderne Mobilfunktechnologie und insbesondere der rasant ausgebauten WLAN-Anwen-dungen.

Dabei ist die Faktenlage ziemlich einfach und ziemlich hart: Wenn wir nicht wissen wollen, was gesichertes Wissen ist, nehmen wir fortschreitende schwere Schädigungen von uns selbst, von unseren Kindern und der Mitwelt in Kauf. Wenn wir uns entscheiden, aufzuwachen aus Abhängigkeit, Sucht und Verdrängung, ist unser verantwortliches Handeln jetzt gefragt. Dazu gibt uns die aktuelle, hervorragend recherchierte und sehr übersichtlich dargestellte Review-Forschungsarbeit von Isabel Wilke das nötige Rüstzeug: „Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten“.

In dieser Arbeit sind die Ergebnisse von über 100 Studien zusammengefaßt, die in seriösen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Die besondere toxische Wirkung der WLAN Frequenzen bestätigt in gravierender aktueller Weise, was seit vielen Jahrzehnten unabhängiger Forschung immer wieder belegt wurde und nicht bestritten werden kann: Die technischen Frequenzen des Mobilfunks – und hier besonders der WLAN Technologie - greifen tief in die biologischen Regelkreise ein mit vielfältigsten Folgen auf den unterschiedlichsten Ebenen der Lebenssteuerung: Schädigung der Fruchtbarkeit; der DNA mit Auslösung von Einfach- und Doppelstrangbrüchen und Minderung der Fähigkeit, diese zu reparieren; Auslösung von Entwicklungsneurotoxizität und vielfältiger Überempfindlichkeitsreaktionen; vermehrte Bildung von entzündungsfördernden Zytokinen; Förderung der Kanzerogenität; Beeinträchtigungen kognitiver Fähigkeiten beim Lernen und beim Gedächtnis u.v.a.m. Das grundlegende Problem: Auslösung von oxidativem Stress in der Zelle und damit Anbahnung und Auslösung aller bekannten und unbekannten pathologischen Reaktionen. Durch unsere Wirtschaft, Wissenschaft, unsere Kultur und zunehmend die moderne Kommunikationstechnologie haben wir unsere Verbundenheit mit unserer eigenen Lebendigkeit, mit der Natur, mit unseren Mitgeschöpfen weitgehend verloren. Und bemerken es nicht einmal.

Es braucht jetzt eine Umkehr: Fürsorge, Verbundenheit, Liebe zur Lebendigkeit und Gesundheit first - Technik second! Von Industrie, abhängigen Medien, abhängiger Wissenschaft und abhängigen Politikern ist das nicht zu erwarten. „Wir sind diejenigen, auf die wir gewartet haben.“!! (Hopi Älteste, 2001).

Kinder und Erwachsene müssen vor der 2,45 GHz-Strahlung geschützt werden.

Prof. Ingrid Gerhard. Heidelberg.
Frauenärztin, Universitätsprofessorin.

In diesem beeindruckenden Review hat die Autorin über 100 Studien akribisch ausgewertet, die die Wirkung von 2,45 GHz auf Zellen, Pflanzen, Tiere untersucht haben. Die Studien zur Fertilität bestätigen, was vor zwei Jahren warnende Stimmen zum Gebrauch von Smartphones und Tablets im Netzwerk Frauengesundheit vorstellten: die Strahlung verursacht oxidativen Zellstress, stört die Zellkommunikation, verursacht DNA-Strangbrüche und Proteinfehlfaltungen. Besonders empfindlich reagieren die Spermien, die Ovarien, die Embryonen, die hormonellen Regelkreise. Es resultieren erhöhte Risiken für Unfruchtbarkeit bei Mann und Frau, Fehlgeburten, intrauterine Entwicklungsstörungen bis hin zu lebenslang kranken Nachkommen (durch „pränatale Prägung“ oder „intrauterine Programmierung“).

Bemerkenswert in dem Review sind die zitierten Studien, die Substanzen eingesetzt haben, um die ungünstigen Wirkungen der Strahlung zu kompensieren. Tatsächlich waren es Antioxidantien, die wir seit einiger Zeit zur Therapie von Fertilitätsstörungen erfolgreich einsetzen, u.a. L-Carnitin, Grünteeextrakt, Melatonin.

Obwohl mich als Frauenärztin das Gefährdungspotential der Strahlung für die Fortpflanzung intensiv beschäftigt, bin ich doch ebenso besorgt über die Risiken, die durch die Strahlung auf das Gehirn bestehen. Die Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, von Depressionen und psychischen Störungen lassen sich in Tierversuchen sehr gut nachvollziehen. Da in diesem Fall randomisierte Studien am Menschen ausgeschlossen sind, muss das Vorsorgeprinzip gelten. Kinder und Erwachsene müssen vor der 2,45GHz-Strahlung geschützt werden. Prinzipiell ist es zwar richtig, Kinder möglichst früh im Umgang mit den modernen Techniken des Internets zu schulen, aber nicht auf Kosten der Gesundheit.

In dem Review werden moderne alternative Techniken vorgeschlagen, Verkabelung, zeitliche Begrenzung der Strahlung. Als Frauen- und Umweltärztin appelliere ich eindringlich an die politischen Fachgremien, die Zukunft in unseren Kindergärten und Schulen neben pädagogischen und technischen Fachleuten auch zusammen mit Umweltmedizinern und Neuropsychologen zu gestalten.

Eigentlich die Aufgabe des Bundesamtes für Strahlenschutz.

Dr. Horst Eger. Naila. Allgemeinmediziner.

Der Übersichtsartikel von Frau Dipl. biol. Isabel Wilke zu Wirkungen der WLAN-Strahlung öffnet die Augen für ein verdrängtes Phänomen, nämlich dass hochfrequente Strahlung im Mikrowellenbereich Einwirkungen auf „elek -trisch“ lebendige Wesen wie Menschen, Tiere und Pflanzen hat. Rein physikalisch ist es bewiesen, dass Mikrowellenstrahlung zentimetertief in lebendes Gewebe eindringt, dort Moleküle zum Schwingen anregt, Proteine verformt, Enzyme in ihrer Wirksamkeit verändert und damit erheblich in den Ablauf zellulärer Prozesse eingreift. Dass die bestehenden Grenzwerte nur auf die Wärmewirkung der Strahlung abzielen, ist seit langem als Unterlassung zu bezeichnen.

Die Schlussfolgerung der Übersichtsarbeit, dass es notwendig sei „aufgrund der umfangreichen Forschungslage und der negativen gesundheitlichen Wirkungen, die in der überwiegenden Zahl der Studien gefunden werden, ...Maßnahmen zu ergreifen, um die Strahlungsbelastung zu verringern.“, ist nicht neu. Bereits im Industrie-Patent Nr. WO 2004/075583 aus dem Jahr 2004 wird auf die dringende Notwendigkeit der Reduktion der Strahlenbelastung aus dem Wissen um genetische Schäden hingewiesen.

Es wäre Aufgabe des Bundesamtes für Strahlenschutz gewesen, eine solche Arbeit vorzulegen und auf die notwendigen Konsequenzen zu verweisen. Dass dies bisher nicht passiert ist, spricht für sich.

Die Politik ist aufgefordert, im Sinn für die Gesundheit und nicht der Wirtschaft zu entscheiden.

Dr. Jörn Erlecke. Biberach. Zahnarzt.

In den 1990er Jahren erhielt ich einen Artikel aus einer Fachzeitschrift für Elektronik, in dem bereits Ingenieure und Techniker vor der flächendeckenden Einführung des Mobilfunks wegen gesundheitsschädigender Wirkung warnten. Inzwischen ist die Studienlage und der Erkenntnisstand um ein Vielfaches gewachsen. Das ist im Review präzise und umfangreich mit über 100 Studien dargestellt. diagnose:funk gebührt hier grösste Anerkennung für die unermüdliche Aufklärungsarbeit. Erschreckend ist, wie wenig die Bevölkerung trotzdem noch darüber Bescheid weiss. Dazu kommen unerwartete Zusammenhänge und Wirkungen. Wer erwartet schon, dass Quecksilberausscheidungen aus Amalgamfüllungen in Zähnen durch WLAN erhöht werden, wie Paknahad mit seiner Forschergruppe 2016 herausfand. Die krebsauslösende bzw. die Krebswachstum fördernde Auswirkungen sind inzwischen gut untersucht und bekannt. Umfangreich sind auch die Studien zur gesundheitsschädigenden Wirkung auf das Gehirn (EEG-Änderung, Einfluss auf Verhalten, Lernen und die Merkfähigkeit).

Das Ergebnis des Reviews ist hoch brisant, sind wir doch alle Betroffene. Vor allem die jüngere Generation ist von der Smartphone-Tablet-WLAN-Technologie schon komplett abhängig. Es ist höchste Zeit, dass jetzt aus diesen Erkenntnissen gelernt wird und die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden: Suche nach Alternativen; WLAN-Abschaltung, wenn es nicht benötigt wird; kein freies WLAN an öffentlichen Stellen; Keine WLAN-Etablierung an Schulen; um nur einige Punkte zu nennen

Wir Erwachsenen müssen unseren Kindern einen kritischen Umgang mit dieser Technologie vorleben. Die Politik ist aufgefordert, im Sinn für die Gesundheit und nicht der Wirtschaft zu entscheiden. Falsche und überhöhte Grenzwerte sollten korrigiert und angepasst werden. diagnose:funk wünsche ich viele Unterstützer, damit die wichtige Aufgabe der Bekanntmachung und Aufklärung in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann.

Pflichtlektüre für Eltern und Lehrer.

Prof. Klaus Buchner. München. Europa-Abgeordneter.

Das Review von Isabel Wilke ist eine gut verständliche, ausgewogene und gründliche Darstellung des aktuellen Stands der Forschung. Besonders wervoll ist das Kapitel über den Wirkmechanismus "oxidativer Stress", weil man immer noch das Argument der Industrie hören kann, es gäbe keine plausible Erklärung für eine schädliche Wirkung dieser Wellen. Diese gut gelungene Übersicht ist gerade jetzt wichtig, wo WLAN immer mehr angewendet wird. Vor allem für Ärzte (WLAN in vielen Kliniken) und Lehrer sollte es eine Pflichtlektüre werden.

Gewaltiges Schädigungspotentials des Kommunikationsfunks.

Dr. Joachim Mutter. Konstanz. Umweltmediziner.

Frau Isabel Wilkes genaue Zusammenfassung aller wissenschaftlichen Studien zur Schädlichkeit von WLAN Strahlung zeigt, im Einklang mit früheren Studien, dass WLAN/ WIFI- Strahlung folgende negative Auswirkungen auf Lebewesen hat:

1. Erzeugung von schädlichem Oxidativen Stress (eine Ursache fast aller chronischen Krankheiten)
2. Zellschäden (Gene, Membranen. Mitochondrien, Ionenkanäle)
3. Auslösen von Selbstmordprogrammen (Apoptose) in verschiedenen Geweben inklusive Herzmuskel
4. Dadurch Ansteigen von Entzündungsmarkern
5. Schädigung von Samen und Eizellen sowie Embryonen
6. Verstärkte Krebsentwicklung
7. Veränderung der Gehirnentwicklung und Aktivität
8. Verhaltensänderungen und Beeinträchtigung des Gedächtnisses
9. Leber- und Schilddrüsenschäden
10. Schädigung und Verhaltensänderung von Insekten
11. Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums

WLAN- und Mobilfunksendeanlagen strahlen dauernd, auch wenn sie nicht benutzt werden. Trotz der Überzahl an wissenschaftlichen Beweisen wird der Digitalisierungs-Hype steuerfinanziert vorangetrieben, nicht nur in Industrie, Bildungseinrichtungen, Verkehr und im privaten Bereich, sondern auch im medizinischen Sektor. Hier sind schon Krankenhäuser und Arztpraxen betroffen, durch WLAN basierte elektronische Akten und Schnurlostelefonen, sowie durch automatisierte Transportsysteme. Zudem wird in den Krankenhäuser und Arztpraxen freies WLAN auch für die private Nutzung von Paienten und Personal angeboten (z.B. direkt nach dem Herzinfarkt oder Geburt wieder online surfen können). Dadurch werden bei Personal und Patienten vermehrt oben angegebene negative Veränderungen ausgelöst, zudem auch ein Ansteigen von Stresshormonen und chronischer Energiemangel.

Viele Patienten, aber auch Personal von den modernen funkbasierten Kliniken berichten über vermehrte Kopfschmerzen, Müdigkeit, Unruhe, Stress und Unzufriedenheit. Leider haben die Ärztekammern bisher diese Entwicklung weiter vorangetrieben, sogar im Ärzteblatt werden meist nur Entwarnungen zu Mobilfunkschäden verbreitet oder die Studienlage eben gar nicht erwähnt. Somit wissen viele Ärzte auch nicht, wie sie mit der zunehmenden Krankheitslast von „unklaren“ Krankheiten umgehen soll, meist wird dann halt, wie üblich, eine psychosomatische Diagnose gestellt. Genau diese haben in den letzen 10 Jahren um das Doppelte zugenommen und werden noch mehr zunehmen, wenn dieser unguten Entwicklung nicht Einhalt geboten wird.

Die Funkstrahlung scheint auch zumindest zum Teil bei der Verschlimmerung oder Entstehung von sogenannten psychischen und psychiatrischen Krankheiten, (wie z.B. Depressionen, Sucht, Burn-out, Stress und Verhaltenänderungen) und Entwicklungsstörungen im Kindesalter zu spielen. Diese Krankheiten, wie auch Schlafstörungen, Kopfschmerzen, nehmen seit der Einführung von Mobilfunk massiv zu. Umgekehrt sehen wir Umweltärzte, dass viele der oben genannten Beschwerden und Krankheiten schon durch Vermeiden des Funkes oder Abschirmen besser werden können. Es ist beschämend und erschreckend zugleich, wie der unrühmliche Einfluss der verantwortlichen Industrie auf Politik und Ärzteschaft dazu geführt hat, dass die wissenschaftlichen Fakten unterdrückt und falsch ins Gegenteil verkehrt wurden. Dies grenzt angesichts des gewaltigen Schädigungspotentials des Kommunikationsfunkes an Körperverletzung.

Es ist beindruckend, dass weder Politik noch Ärzteschaft aus anderen bekannten Umweltschadfaktoren und der Einfluss der Industrie zur Meinungsmanipulation gelernt haben. Dies beinhaltet auch die künstlich für Jahrzehnte angeheizten „Entwarnungen“ oder bewußt gestreuten „Kontroversen“ zu „umstrittenen“ Themen, wie Asbest, Rauchen, Bleibenzin, Benzol, DDT, Dioxin, Pentachlorphenol, Lindan, Amalgam, quecksilberhaltiges Zahnungspulver für Babies oder sogar Röntgen- (z.B. in Schuhgeschäften) oder radioaktive Strahlung. Durch die jetzige Einführung von 5G, „Smart Homes“ und ubiquitäre Verbreitung von Handgeräten wird die digitale Dauerverstrahlung von Lebewesen erhöht. Es verwundert neben anderen aktuell ansteigenden Schadfaktoren (Pestizide, Quecksilber in der Biospäre) nicht, dass die Fortpflanzungsfähigkeit und die Gesundheit von Lebewesen in nie gekanntem Ausmaß sich reduziert.

Ein anderer Aspekt ist der soziale. Der Anblick der typisch gebückten- und gedrückten Smartphone-Nutzer, die wortlosen, immer gestressten Personen an und in Bahnhöfen, Schulen und öffentlichen Plätzen, in Bussen und Zügen, und bei Veranstaltungen wirken mehr als befremdlich. Die Datenlage aus der Hirnforschung ist klar belegt: je mehr Zeit Heranwachsende an elektronischen Medien verbringen, desto depressiver, gefühlskälter und „blöder“ werden sie.

Als Nichtanwender von Mobilfunk wird man in der Öffentlichkeit auch noch Passivverstrahlt. Selbst in Öffentlichen Verkehrsmitteln werden WLAN-Stationen installiert, die auch selbst dann noch strahlen, wenn keiner mitfährt. Auswei-

chen, wie beim Rauchen möglich, geht bei Funkstrahlung meist nicht. Und mit dem Zelt in die Wälder auswandern geht wohl auch bald nicht mehr, da erstens alle Funklöcher gestopft werden sollen, laut den zuständigen Ministerien, bzw. durch die Ansiedlung und Vermehrung von Wolfsrudeln, auch noch lebensgefährlich sein könnte, wie 2017 ein Vorfall in Griechenland gezeigt hatte (Eine Frau wurde von einem Wolf zerissen und getötet).

Dass nun per Gesetz digital dauerstrahlende Geräte in Kindergärten, Schulen und Ausbildungsplätzem, auch Hochschulen und Krankenhäuser, und in Privathäusern (Funkzähler etc.) hereingepresst werden, trotz der schon lange vorliegenden wissenschaftlichen Datenlage, legt einen Vergleich mit Diktaturen nahe. Hier diktieren aber nicht irgendwelche wildgewordenen Machthaber, sondern eine genauso wilde und unkontrolliert agierende Industrie, die Profit über Menschleben stellt. Mobilfunkkritiker haben es in diesem Umfeld nicht leicht. Deren Ruf wird in Massenmedien oder eigens mit viel Industrieunterstützung prominent agierenden anonymen Internetplattformen, wie PSIRAM, diskreditiert und als Verschwörungstheoretiker entsorgt. Auch auf Wikipedia wird das Mobilfunkthema und viele anderen Themen, die „Industrie-schädlich“ sind, falsch dargestellt, kein Wunder, wenn man weiß, wie die Machtstrukturen bei Wikipedia aufgebaut sind. Dazu kann auch die Dokumentation „Die dunkle Seite von Wikipedia“ aufklärend wirken.

Die weiteren Hintergründe der traurigen Einheit von Industrie, Politik, Gerichten, Behörden und Gefälligkeitsexperten wurde bei diagnose:funk schon mehrmals thematisiert. Es ist seit Jahren auch dokumentiert und bewiesen, dass die heutigen Grenzwerte für Mobilfunk nicht vor Gesundheitsschäden schützen. Als Arzt sollte man die Gesundheit der Patienten und des Lebens insgesamt schützen und fördern sowie vor Gesundheitsgefahren warnen. Dies tue ich hiermit.

Verbraucherschutz versus Strahlenschutz?

Verbraucherzentrale Südtirol. Bozen.

Verbraucherschutz versus Strahlenschutz? Absolut nicht – zumindest bei der Verbraucherzentrale Südtirol gehört Strahlenschutz zu den wichtigen Aufgaben des Konsumentenschutzes. Wir merken immer deutlicher, wie Behörden und Kontrollinstanzen sich schwer tun und sich gar nicht mehr trauen, ihre Aufgaben gegenüber einer sehr starken und fast allmächtigen Wirtschaft wahrzunehmen. Seitdem 2015 der Südtiroler Landtag das Vorsorgeprinzip gegenüber WLAN, Mobilfunk und Strahlenbelastung im Allgemeinen auf seine Fahne geschrieben hat, versuchen wir gemeinsam mit dem Netzwerk der Bürgerwelle Südtirol im persönlichen Gespräch mit Bürgermeistern, Schuldirektoren und politischen Entscheidungsträgern kleine Schritte auf dem Wege eines rücksichtsvollen Umgangs mit den funkbasierten Technologien, vor allem in sensiblen Orten wie Schulen, Krankenhäusern und Altersheimen zu setzen, bisher leider ohne großen Erfolg. Woran scheitert das alles? Einmal am “thermischen Paradigma” (WLAN-Leistung wird als zu gering eingestuft, um wirklich Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit zu haben), einmal an einem vermeintlichen Mangel an Studien. Nun liegt die akribische Arbeit von Frau Dr. Wilke vor, für welche wir uns bei der Autorin selbst und bei den Kollegen von diagnose:funk gerne bedanken möchten! Angesichts dieser lückenlosen, genauen Aufstellung über die bisher verzeichneten Arbeiten von unabhängigen Wissenschaftlern kann niemand mehr behaupten, es gäbe keine Studien! Im Gegenteil: Die Gefährlichkeit von WLAN für die menschliche Gesundheit ist somit mehr als ausreichend belegt, so daß nun Gefahrenabwehr, vor allem an Schulen, großgeschrieben werden soll.

Spendenkonto Deutschland
Diagnose-Funk e.V.
GLS Bank
IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00
BIC: GENODEM1GLS

Spendenkonto Schweiz
Diagnose-Funk
Postfinance Konto-Nr. 60-797010-9
IBAN CH40 0900 0000 6079 7010 9
BIC POFICHBEXXX

Online-Shop
Nutzen Sie die Online-Bestellmöglichkeit von Druckmaterialien:
http://shop.diagnose-funk.org/

Bestelladresse (DE + Int.)
Email: bestellung@diagnose-funk.de
Fax: +49 (0)69 36 70 42 06
Diagnose-Funk Versand D + Int.
Palleskestraße 30
D-65929 Frankfurt

Impressum
Diagnose-Funk e.V.
Postfach 15 04 48
D-70076 Stuttgart
kontakt@diagnose-funk.de

Diagnose-Funk Schweiz
Heinrichsgasse 20,
CH 4055 Basel
kontakt@diagnose-funk.ch

März 2018